

PRESSEMITTEILUNG

## Elektromobilität fördern: Intelligente Kaufanreize statt zusätzliche Steuervorteile für Firmenwagen

Die Bundesregierung will versuchen, mit Hilfe von zusätzlichen steuerlichen Vergünstigungen in fünf Jahren eine Million Elektroautos auf die Straßen zu bringen. Doch anstatt Steuervorteile für Unternehmen zu gewähren, wäre ein ökologisches Anreizsystem weitaus intelligenter. Emissionsarme Fahrzeuge ersetzen klimaschädliche Autos - ohne Mehrkosten für den Staatshaushalt.

Die Bundesregierung hat im Rahmen der „Nationalen Konferenz Elektromobilität“ angekündigt, Elektromobilität durch weitere fiskalische Maßnahmen zu fördern. Als Vorschläge wurden unter anderem das besondere Abschreibungsmodell „Sonder-Afa“ für gewerbliche Fahrzeuge genannt. **„Wer neue Steuervorteile schaffen möchte, muss auch immer eine Lösung liefern, wie er diese finanziert“**, kommentiert Alexander Mahler, Verkehrsreferent beim Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS). Die Haushaltskosten einer „Sonder-Afa“ wurden 2013 vom Fraunhofer-Institut (ISI) auf ca. 200 Millionen Euro geschätzt.

Aus Sicht des FÖS wäre es weitaus effizienter, die Förderung von klimafreundlicher Elektromobilität durch eine Mehrbelastung klimaschädlicher Fahrzeuge zu finanzieren. **„Anstatt einer Technologieförderung aus Steuermitteln könnte eine intelligente Reform ökologische Anreize setzen, ohne den Staatshaushalt zusätzlich zu belasten“**, so Mahler. Das FÖS schlägt eine aufkommensneutrale Umlagefinanzierung für alle Haltergruppen vor, um besonders emissionsarme Fahrzeuge beim Markteintritt zu fördern. Finanzielle Anreize für die Zulassung von emissionsarmen Fahrzeugen (unter 50 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer) sollen durch eine zeitlich begrenzte Erhöhung der Kfz-Steuer für besonders klimaschädliche Neuwagen gegenfinanziert werden.

Bei den geäußerten Vorschlägen sieht er die Gefahr, dass eher mehr Fahrzeuge auf die Straßen kommen als dass klimaschädliche Autos ersetzt werden. Nicht zuletzt würden die Mehrausgaben für den Staatshaushalt ansteigen und noch mehr Subventionen geschaffen. Weitaus besser wäre es, die bestehenden Subventionen beispielsweise im Rahmen einer umfassenden ökologischen und sozialen Reform der Dienstwagenbesteuerung abzubauen. Für Bürger\_innen sei es ohnehin nicht nachvollziehbar, wenn nur gewerbliche Halter von den Steuervorteilen profitieren sollten. **„Es gibt durchaus Privatpersonen, für die sich ein Elektrofahrzeug mit einem geringen Anreiz wirtschaftlich rechnen würde. Werden diese kategorisch ausgeschlossen, leistet man der gesellschaftlichen Akzeptanz einen Bärendienst“**, so Mahler weiter.

*Kontakt: Alexander Mahler, Referent Verkehrspolitik,  
[alexander.mahler@foes.de](mailto:alexander.mahler@foes.de), 030-7623991-55*

### Weitere Informationen:

FÖS (2015): Schaffung von Kaufanreizen für besonders emissionsarme Pkw,  
[www.foes.de/pdf/2015-02-Kaufanreize-Emissionsarme-Fahrzeuge.pdf](http://www.foes.de/pdf/2015-02-Kaufanreize-Emissionsarme-Fahrzeuge.pdf)

FÖS (2012): Steuerliche Behandlung von Dienst- und Firmenwagen,  
[www.foes.de/pdf/2012-10-Themenpapier-Dienstwagenbesteuerung.pdf](http://www.foes.de/pdf/2012-10-Themenpapier-Dienstwagenbesteuerung.pdf)